

Maja Säverin

Medienkompetenzförderung bei Kindern im Grundschulalter durch Online-Angebote

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2004 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832480868

Maja Säverin

Medienkompetenzförderung bei Kindern im Grundschulalter durch Online-Angebote

Maja Säverin

Medienkompetenzförderung bei Kindern im Grundschul- alter durch Online-Angebote

Magisterarbeit
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Abgabe Januar 2004



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 8086

Säverin, Maja: Medienkompetenzförderung bei Kindern im Grundschulalter durch Online-Angebote

Hamburg: Diplomica GmbH, 2004

Zugl.: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Magisterarbeit, 2004

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2004

Printed in Germany

Inhalt

1. Einleitung.....	5
2. Aufwachsen in Medien- und Netzwelten.....	9
2.1 Die Alltagswelt der Kinder.....	9
2.1.1 Die veränderte Rolle der Familie.....	10
2.1.2 Aufwachsen im Wandel der Gesellschaft.....	11
2.1.3 Sozialisation auch durch Mediennutzung.....	12
2.2 Aufwachsen mit digitalen Netzmedien.....	14
2.2.1 Neuerungen durch digitale Netzmedien.....	15
2.2.2 Entsprechende Anforderungen durch digitale Netzmedien	17
2.3 Internetnutzung von Kindern.....	18
2.3.1 Surfen, Chatten, Mailen – Was machen Kinder im Netz?.....	20
2.3.2 Bewältigung der Informationsfülle.....	22
2.3.3 Fähigkeit zum vernetzten Denken.....	24
3. Medienkompetenz.....	27
3.1 Definitionen des Medienkompetenzbegriffs.....	27
3.1.1 Medienkompetenz als Bestandteil der kommunikativen Kompetenz.....	28
3.1.2 Begriffsbeschreibungen über Dimensionen und Teilbereiche von Baacke, Moser, Schorb und Aufenanger.....	29
3.1.3 Problematik des vielschichtigen Begriffs.....	33
3.2 Internetspezifische Medienkompetenz von Kindern im Grundschulalter.....	35
3.2.1 Kulturelle Kompetenzen: Die Welt verstehen.....	37
3.2.2 Reflexive Kompetenzen: Orientierungswissen.....	39
3.2.3 Technische Kompetenzen: Spielerischer, intuitiver Umgang statt technischem Know-how.....	41
3.2.4 Soziale Kompetenzen: Verantwortungsvolle Netz-Kommunikation.....	42
4. Online-Angebote für Kinder.....	44
4.1 Suchmaschinen: Online-Angebote als Orientierungshilfe.....	45
4.1.1 Die Blinde Kuh: Eine Website nicht nur zur Informationssuche.....	45
4.2 Kommunikative Angebote: Kontakte im Internet.....	47
4.2.1 Gästebücher: Meinungen zu Lilipuz.....	48
4.2.2 Pinnwände: Anzeigen im Kindernetz.....	49
4.2.3 Newsletters: Die Maus abonnieren.....	50
4.2.4 Diskussionsforen: ZahlReich antwortet.....	50
4.2.5 Chatrooms: Kindersache moderiert.....	51
4.3 Magazine: Online-Angebote zu den Themen der Welt.....	52
4.3.1 Sowieso: Onlinemagazin aus privater Initiative.....	53
4.4 Spiele: Spielplatz online.....	55
4.4.1 Kidsville: Eine Mitmach-Spielewelt.....	55
4.5 Kommerzielle Angebote: Fernsehsender und Rundfunkanstalten im Netz.....	57
4.5.1 Kinderkanal: Öffentlich-rechtliches Kinderfernsehen online.....	57

5. Die Rahmenbedingungen der Medienkompetenzförderung: die soziale Umgebung.....	60
5.1 Die Familie: Ausgangsort jeder Medienkompetenzförderung.....	62
5.1.1 Der familiären Medienkompetenzförderung sind Grenzen gesetzt.....	62
5.1.2 Informiert sein und den Kindern beim Surfen zur Verfügung stehen – das ist familiäre Medienerziehung.....	64
5.2 Die Grundschule und das Internet.....	67
5.2.1 Internet-Einsatz in der Grundschule: Überforderung oder Bereicherung?.....	67
5.2.2 Medienpädagogische Kompetenz: Voraussetzung für die Vermittlung und Förderung von Medienkompetenz.....	70
5.3 Außerschulische Institutionen und Internet-Projekte.....	72
5.3.1 Das Maus-Café der Ruhrwerkstatt Oberhausen: Einführungs- und Recherchekurse für Kinder und Schulklassen.....	73
5.3.2 Peergroups: Bedeutend für die Mediensozialisation in außerschulischen Institutionen.....	74
6. Förderung kindlicher Medienkompetenz durch Online-Angebote.....	75
6.1 Kriterien für kindgerechte Online-Angebote am Beispiel der Blinden Kuh.....	75
6.1.1 Aufbau der Seiten des Online-Angebots.....	76
6.1.2 Auswahl und Aufbereitung der kindgerechten Themen und Inhalte.....	78
6.1.3 Berücksichtigung der Zieldimensionen von Medienkompetenz: Kulturelle, Reflexive, Technische und Soziale Kompetenzen.....	81
6.2 Medienerziehung mit Online-Angeboten.....	88
6.2.1 Vermittlungsaspekte für medienpädagogische Projekte.....	88
6.2.2 Eine Idee für die Umsetzung eines Projekts mit der Blinden Kuh: ‚Haustiere im Netz‘.....	91
7. Resümee.....	95

1. Einleitung

Unsere Alltagswelt – die Lebenswelt der Kinder – wird durch die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologien nachhaltig verändert. Am Internet und dessen Nutzung wird der Wandel besonders deutlich: Die verfügbaren Informationen, Angebote und Websites im Netz vermehren sich in rasanter Geschwindigkeit – von ‚Informationsflut auf dem Datenhighway‘ ist die Rede. Nicht nur die Einflüsse des Internets auf das Berufs- und Privatleben sind enorm, auch im schulischen Alltag werden mehr und mehr die neuen interaktiven und multimedialen Lernmöglichkeiten genutzt.

Und die Kinder? Sie sind neugierig und aufgeschlossen gegenüber der neuen, digitalen, multimedialen und vernetzten Medienwelt mit ihren Angeboten und ganz neuen Formen des Spielens und Lernens. Doch viele Eltern und Pädagogen fühlen sich selber überfordert und stehen somit erst recht hilflos der Faszination und damit auch der Macht, die die neuen Medien auf die Kinder haben, gegenüber. Den Kindern sollen Möglichkeiten und Voraussetzungen geschaffen werden, die neuen Techniken kompetent zu nutzen – nicht zuletzt weil die technologischen Anforderungen und Hoffnungen des Arbeitsmarkts bereits an Kinder weitergetragen werden. Einige pädagogische Fachkräfte versuchen auch heute noch den Computer aus der Grundschule herauszuhalten, um einen ungestörten Raum für soziale, persönliche Kommunikation zu gewährleisten. Doch sollte eine moderne Pädagogik die Medienerlebnisse der Kinder nicht ausblenden, sondern einbeziehen, denn soziales Lernen wird heute entscheidend von Medienerlebnissen beeinflusst. Vielmehr geht es um ‚Medienkompetenz‘, womit nicht in erster Linie die technische Handhabung der Medien gemeint ist, sondern ein kompetenter Umgang mit den Medieninhalten. Kompetenz in Bezug auf den Internetumgang bei Kindern meint die aktive und bewusste Nutzung, verbunden mit der Bereitschaft zu lernen, neues zu entdecken und den Horizont zu erweitern. Präziser formuliert es Christine Feil vom Deutschen Jugendinstitut: Nach ihr gehören bspw. die strategische Suche, gezielte Selektion und Navigation, Kenntnis über die Informationsquellen und deren Vernetzung und interessen geleiteter Umgang mit den interaktiven Möglichkeiten des Netzes zu den Kompetenzen, die Kinder im Internet benötigen: „Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Kontakthäufigkeit der Kinder, gleichgültig ob Jungen oder Mädchen, bislang durchschnittlich viel zu gering ist, um von ‚Internetkompetenzen‘ bei Kindern sprechen zu können“ (Feil 2001a, S. 118). Und

doch sollte geschaut werden, wie internetspezifische Medienkompetenz bei Kindern aussehen, entwickelt und gefördert werden kann, denn Kinder werden immer häufiger online sein, schon deshalb, weil die Benutzung immer (kinder)leichter wird und das Online-Angebot für Kinder stetig wächst. Auch birgt das Internet aufgrund der bestehenden Anonymisierung einige Gefahren für Kinder (Gefahrenpunkte sind z.B. Pedophilie oder Kinderpornographie im Netz). Den Aspekt des Kinderschutzes im Internet wird die vorliegende Arbeit allerdings nicht ausführlich behandeln. Vielmehr möchte sie die aktive Auseinandersetzung mit den Online-Angeboten und ihren Inhalten – und nicht das Bewahren – in den Mittelpunkt stellen.

Fakt ist: Immer mehr Kinder im Grundschulalter (ca. 6 bis 11 Jahre) sind online. Doch: „Über ihren Umgang mit dem Internet, ihr Nutzungsverhalten und vor allem über die Bedeutung des Mediums im Alltag der Kinder weiß man nahezu nichts. Häufig wird mit der Titelei ‚Netkids‘, ‚Cyberkids‘ und ‚Online-Kids‘ Etikettenschwindel betrieben, denn vornehmlich wird über Jugendliche und junge Erwachsene, dagegen nur selten über Kinder berichtet“ (a.a.O., S. 9). Auf der einen Seite wird also Erziehung zur Medienkompetenz gefordert, auf der anderen Seite liegen jedoch kaum Studien und Ergebnisse bezüglich des kindlichen Internetumgangs vor, so dass den Medienpädagogen kaum Konzepte und Methoden als Ansatzpunkte für die internetspezifische Medienkompetenzförderung vorliegen. Aus diesem Grund ist die Frage nach der *Förderung von Medienkompetenz bei Kindern im Grundschulalter durch Online-Angebote* so bedeutsam: Es soll mit der vorliegenden Arbeit der Versuch gestartet werden, den Kindern in ihrer vernetzten Medienwelt, ihrem Nutzungsverhalten, ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten im Gegensatz zu den Erwachsenen sowie ihren Bedürfnissen näher zu kommen, um herauszufinden, welchen Nutzen das Internet den Kindern bringt, wo die kinderspezifischen Probleme liegen und wie ihnen in ihrer heutigen Situation geholfen werden kann. Auch bildet diese Arbeit ein Zusammenspiel von Theorie und Praxis, indem sie einerseits Grundlagen und theoretische Fundierungen aufzeigt, andererseits Beispiele von Webseiten aus dem deutschsprachigen Online-Angebot für Kinder und praxisorientierte Lösungsansätze in Bezug auf Medienkompetenzförderung gibt.

Kapitel 2 *Aufwachsen in Medien- und Netzwelten* behandelt zunächst die Alltagswelt der Kinder, also die räumlichen und sozialen Kontexte, in denen Mediennutzung stattfindet. Dabei wird Bezug genommen auf die veränderte Rolle der Familie, die gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens sowie auf

sozialisatorische Prozesse, die sich heute auch über Medien vollziehen. Daran anschließend werden die wichtigen Neuerungen – z.B. die Möglichkeit zur Interaktion – aufgezeigt, die die medientechnologischen Entwicklungen, mit denen Kinder heute in ihrer Umwelt aufwachsen, hervorbringen. Diese Neuerungen sollte die Medienpädagogik berücksichtigen, um auf die daraus resultierenden Anforderungen seitens der Kinder – z.B. mit nichtlinearen Texten umgehen zu können – entsprechend reagieren zu können. Und schließlich wird behandelt, wie Kinder im Grundschulalter das Internet nutzen (können): Dabei wird zunächst aufgezeigt, welchen Tätigkeiten Kinder überhaupt nachgehen, die das Internet nutzen. Anhand von zwei Merkmalen des Internets, die Kindern Probleme bei ihrer Nutzung bereiten – Informationsfülle und Hypertextstruktur – soll dann die kinderspezifische Internetnutzung dargestellt werden: Können Kinder im Grundschulalter die Informationsfülle des Internets bewältigen? Und: Besitzen sie die Fähigkeit zum vernetzten Denken?

Kapitel 3 *Medienkompetenz* beschreibt zunächst den Medienkompetenzbegriff im Allgemeinen: Welche Vorstellungen, Aufgaben und Ziele beinhaltet der Begriff nach unterschiedlicher Autoren? Hierbei wird deutlich, dass eine feste inhaltlich ausdifferenzierte Bestimmung des vielschichtigen Begriffs nicht möglich ist. Da es sich in erster Linie um erwachsenenorientierte Bestimmungen von Medienkompetenz handelt, erläutert der zweite Teil dieses Kapitels, welche der genannten Merkmale von Medienkompetenz sich bei Kindern entwickeln und fördern lassen und über welche internetspezifischen Fähig- und Fertigkeiten Kinder verfügen. Die entsprechenden kinderorientierten Zieldimensionen werden anhand von kulturellen, reflexiven, technischen und sozialen Kompetenzen aufgezeigt.

Kapitel 4 *Online-Angebote für Kinder* zeigt anhand von Beispielen auf, welche Angebote den Kindern im deutschsprachigen Netz zur Verfügung stehen: Die Palette reicht von Suchmaschinen für Kinder und verschiedenen kommunikativen Angeboten über Magazine und Spiele bis hin zu kommerziellen Angeboten. Die Recherchen zu diesem Kapitel machten deutlich, dass es beim Webangebot für Kinder im Grundschulalter vor allem um Kommunikation und Unterhaltung geht.

Kapitel 5 *Die Rahmenbedingungen der Medienkompetenzförderung: Die soziale Umgebung* beschreibt die Sozialisationsfelder Familie, Schule und außerschulische Institutionen, die bei der Medienkompetenzförderung sehr unterschiedliche Rollen spielen: Die Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz eröffnet Kindern